

# Dugesia gonocephala

Ist das ein Alien von einer anderen Galaxie? Oder ein Gruselmonster eines Horrorfilms? Oder aber, je nach persönlicher Vorliebe, das neueste Kuschtier aus chinesischer Serienproduktion? Nein, dieses Wesen lebt in Wiesenbach, tatsächlich räuberisch! Angst vor ihm müssen Sie aber nicht haben, es jagt nämlich kriechend am Grund des Biddersbachs. Und es ist nur zwei Zentimeter groß. Sie als Mensch gehören also nicht ins Beuteschema des seltsamen Tiers, es lebt von anderen kleinen Bachtierchen und saugt auch nicht an Ihnen wie die Blutegel.

Und warum ist der Dreieckskopfstrudelwurm, so sein deutscher Name, es wert, mit einem Text in dieser Zeitung vorgestellt zu werden?

Da muss ich als BUND-Mitglied ausnahmsweise Werbung in eigener Sache machen: In einem bundesweiten Projekt werden etwa 100 Bäche über mindestens zwei Jahre ökologisch untersucht, auch der Biddersbach wurde in das Projekt von der Berliner BUND-Zentrale und vom Leipziger Institut für Biodiversität aufgenommen. Anfang Mai und Ende Juni waren Leute aus den umliegenden Gemeinden (nicht nur BUND-Mitglieder) je einen Samstag am Biddersbach oberhalb des Hochwasserdamms tätig. Hauptaufgabe: Nach genau vorgeschriebener Methode mit einem Kescher die am Bachboden lebenden Tierchen („Makrozoobenthos“) fangen, ihre Art zu bestimmen und sie zu zählen. Mit den Ergebnissen können belastbare Aussagen über den Bachzustand und über Pestizidbelastungen gemacht werden.

Im Kescher fanden sich im Mai drei Exemplare des Dreieckskopfstrudelwurms. Und das war für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Projekts ein Grund zur Freude: Das kleine Bachmonster zeigt wie die meisten anderen Strudelwürmer eher sauberes, sauerstoffreiches Wasser an.

Allerdings: Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. Es gingen auch die meisten anderen gefangenen Tierarten (etwa 20) in die Gesamtbewertung ein, darunter etwa 200 Bachflohkrebse, verschiedene Muscheln und Schnecken. Deshalb scheint der Biddersbach in Sachen Pestizidbelastung im Mai so knapp gute Qualität gehabt zu haben, zum Juni verschlechterte sich das Ergebnis deutlich.

Mehr Strudelwürmer, aber weniger Pestizide wünscht sich der BUND Wiesenbach

Ulrich Buck

